

Statistische Analysen



Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein

Der Norden zählt

STATISTIKAMT
NORD

02/2016

Juli 2016

Im folgenden Beitrag wird untersucht, wie sich die Investitionstätigkeit der schleswig-holsteinischen Industriebetriebe seit 1995 entwickelt hat. Im besonderen Blick steht dabei die Verteilung der Investitionen in den Regionen des Landes und in den einzelnen Branchen.

Bernd Grocholski-Plescher

Die Investitionstätigkeit der Industriebetriebe in Schleswig-Holstein im langfristigen Vergleich

Grundlage der Analyse sind die Ergebnisse der jährlichen Investitionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bereich „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“. Der Berichtskreis erstreckt sich demnach auf die Abschnitte B und C der derzeit geltenden Klassifikation der Wirtschaftszweige¹, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Befragt werden alle Unternehmen dieses Berichtskreises mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen und deren produzierende Betriebe (unabhängig von deren Größe) sowie produzierende Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige (z. B. Instandhaltungsbetriebe von Bahnunternehmen). Die Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt sowohl nach Unternehmens- als auch nach dem Betriebskonzept. In der nachfolgenden Darstellung sind ausschließlich Betriebsergebnisse dargestellt, da nur diese regional differenzierte Aussagen für diese örtlich abgegrenzten Unternehmenseinheiten erlauben. Die dargestellten Ergebnisse sind, bezogen auf einzelne Wirtschaftszweige zwischen den Jahren 1995, 2005 und 2014, nicht gänzlich vergleichbar, da sich die Abgrenzung einzelner Branchen im Detail nach der jeweils geltenden Klassifikation unterscheiden kann. Insbesondere der Wechsel von der WZ 2003 zur WZ 2008 brachte durch die Verlagerung der Bereiche „Verlagsgewerbe“ und „Recycling“ in Wirtschaftsabschnitte außerhalb des Verarbeitenden Gewerbes einen Bruch.

Investitionen nach Art der Investition

Zu den Investitionen zählen insbesondere Kaufinvestitionen, das sind gemäß Handelsgesetzbuch (HGB) aktivierte Bruttozugänge in Sachanlagen. Dazu zählen auch die aktivierten Werte (zu Herstellungskosten) selbst erstellter Anlagen oder von im Bau befindlichen Anlagen sowie Leasinggüter, die beim Leasingnehmer zu aktivieren sind (Finanzierungsleasing). Unbebaute und bebaute Grundstücke (Grundstücke mit Geschäfts-, Fabrik-, Wohn- und anderen Bauten, einschließlich Gleisanlagen, Kanalbauten, Parkplätzen u. Ä.) werden ebenso zu den Kaufinvestitionen gerechnet wie Maschinen und Betriebsausstattung einschließlich Werkzeugen, geringwertigen Wirtschaftsgütern, Fahrzeugen und Schiffen.

ISSN 1864-3612

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein • Anstalt des öffentlichen Rechts • Post: 20453 Hamburg

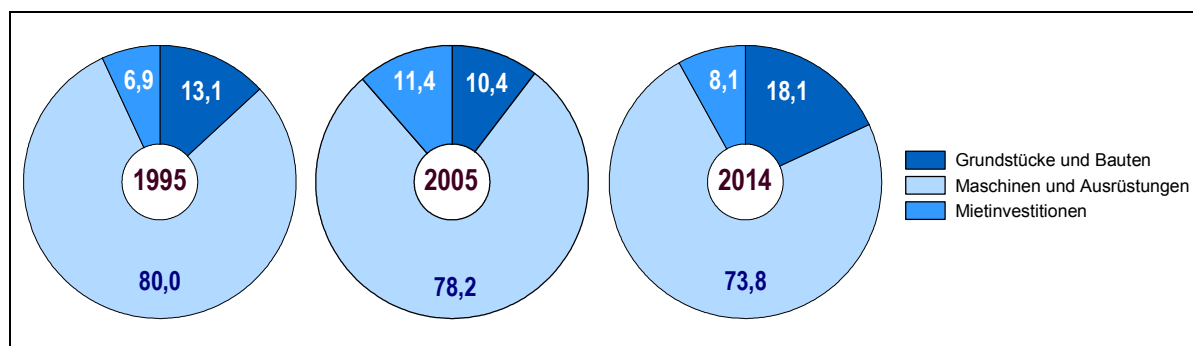
E-Mail: poststelle@statistik-nord.de • Internet: www.statistik-nord.de

© Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Nicht berücksichtigt bleibt hier der Erwerb von Beteiligungen bzw. der Kauf ganzer Unternehmen oder Betriebe, Investitionen in Zweigniederlassungen im Ausland sowie der Erwerb von Patenten, Lizenzen, Konzessionen oder anderen immateriellen Vermögensgegenständen.

Neben den Kaufinvestitionen werden auch Mietinvestitionen erfasst. Hierzu zählen neu gemietete oder gepachtete bzw. geleaste neue Sachanlagen. Veranschlagt wird der Wert der im Geschäftsjahr z. B. von Leasingfirmen, vom Hersteller direkt oder von Unternehmen der gleichen Unternehmensgruppe (z. B. Besitzgesellschaften) neu beschafften Gebäude, EDV- und Telefonanlagen, Büromaschinen, Kraftfahrzeuge sowie Maschinen und maschinelle Anlagen, die länger als ein Jahr gemietet oder geleast wurden.

Abbildung 1:
Gesamtinvestitionen der Industriebetriebe in Schleswig-Holstein
1995, 2005 und 2014 nach Investitionsarten in Prozent



Unter den Gesamtinvestitionen spielen die sogenannten Kaufinvestitionen in allen Jahren die gewichtigste Rolle, unter ihnen stellen Investitionen in Maschinen, Ausrüstungen oder Anlagen den wiederum mit Abstand größten Teil. 86 Prozent aller erfassten Betriebe haben im Durchschnitt der Jahre von 1995 bis 2014 Kaufinvestitionen getätigt. Diese Quote lag mit 77 Prozent im Jahr 2001 am niedrigsten und im aktuell letztverfügbaren Jahr 2014 mit 95 Prozent am höchsten.

Der Anteil der von den gesamten Kaufinvestitionen für Maschinen, Ausrüstungen und Anlagen aufgebracht wurde, lag durchschnittlich bei 87 Prozent mit einem Minimum von 80 Prozent in 2014 und einem Maximum von 91 Prozent im Jahr 2004.

Die Kaufinvestitionen schwanken in ihrer Höhe von Jahr zu Jahr durchaus beträchtlich. Größere positive wie negative Veränderungsrate sind z. T. auch von größeren Einzelinvestitionen in bestimmten Branchen verursacht. So ist die Errichtung einer neuen Anlage in der chemischen Industrie oder eine größere Maschinenanlage in der Futtermittel- oder Papierindustrie im Allgemeinen mit einer bedeutenden Investitionssumme verbunden, die sich angesichts des eher geringen Industriebesatzes auch im Gesamtergebnis eines Kreises oder sogar des Landes auswirken kann.

Lediglich für das Jahr 2009 kann der starke Rückgang der Kaufinvestitionen um mehr als ein Viertel gegenüber 2008 auf einen im langjährigen Vergleich absoluten Tiefstand von nur 710 Mio. Euro der damaligen allgemeinen Wirtschafts- und Finanzkrise zugerechnet werden, die zu einer außerordentlichen und allgemeinen Investitionszurückhaltung führte. Seit 2009 legten die Kaufinvestitionen – bis auf 2013 – wieder deutlich zu, ohne bisher allerdings die hohen Werte von 2007 und 2008, aber auch jene der 90er Jahre erreichen zu können.

Der Anteil der Kaufinvestitionen, der auf den Erwerb von bebauten oder unbebauten Grundstücken oder Bauten entfiel, ist in allen Jahren vergleichsweise gering und schwankt zwischen neun und 20 Prozent. Der Erwerb von Immobilien dürfte in der Regel der Erweiterung eines Betriebes oder einem Neubau im Zuge umfangreicher Modernisierungsmaßnahmen dienen. Auffällig bleibt die deutliche Steigerung dieser Immobilieninvestitionen im Jahr 2014, die überwiegend durch besondere Aktivitäten in der pharmazeutischen und in

Tabelle 1:

**Tätige Personen, Umsatz und Investitionen¹ der Betriebe
im Verarbeitenden Gewerbe^{2,3} in Schleswig-Holstein 1995 - 2014**

Jahr	Betriebe	Tätige Per- sonen	Umsatz	Betriebe mit aktivierten Bruttozugängen in Sachanlagen (Kaufinvestitionen)		Aktivierte Bruttozugänge in Sachanlagen (Kaufinvestitionen)				
						ins- gesamt	Verän- derung gegenüber Vorjahr	bebaute Grund- stücke und Bauten	Grund- stücke ohne Bauten	Maschinen, maschinelle Ausrüstun- gen, Anlagen
Anzahl	Mio. Euro	Anzahl	%	Mio. Euro	%	Mio. Euro				
WZ 1993										
1995	1 319	146 355	23 821,6	1 164	88	916,3	X	124,7	4,6	787,0
1996	1 322	142 569	23 663,8	1 179	89	770,8	-15,9	106,1	10,8	653,8
1997	1 390	139 674	24 269,0	1 253	90	821,2	6,5	94,3	6,6	720,3
1998	1 389	142 053	25 625,2	1 163	84	896,4	9,2	113,5	8,0	774,9
1999	1 372	138 819	26 442,5	1 240	90	985,2	9,9	105,7	5,8	873,7
2000	1 403	138 930	27 387,5	1 172	84	1 016,6	3,2	103,5	3,9	909,1
2001	1 352	134 336	27 295,7	1 043	77	946,0	-6,9	97,3	15,0	833,8
2002	1 310	132 195	27 376,2	1 036	79	769,9	-18,6	74,5	6,2	689,1
WZ 2003										
2003	1 261	127 673	26 969,8	1 003	80	691,8	X	61,8	4,7	625,4
2004	1 259	124 964	29 465,1	1 024	81	764,3	10,5	69,6	2,2	692,5
2005	1 244	124 021	31 609,0	996	80	807,7	5,7	84,9	10,0	712,9
2006	1 241	124 953	33 847,3	1 046	84	864,2	7,0	101,0	8,9	754,3
2007	1 248	126 257	33 338,1	1 083	87	922,9	6,8	115,3	8,9	798,7
2008 ^a	1 279	128 182	34 522,9	1 088	85	965,7	4,6	127,7	10,7	827,3
WZ 2008										
2008 ^a	1 242	125 408	33 389,5	1 058	85	952,3	X	123,9	10,7	817,6
2009	1 244	120 806	29 589,4	1 038	83	710,0	-25,4	101,0	4,2	604,8
2010	1 203	117 484	31 426,6	1 045	87	794,1	11,8	99,9	4,9	689,4
2011	1 215	120 000	34 617,8	1 067	88	849,8	7,0	97,8	7,9	744,1
2012	1 194	119 811	35 765,7	1 074	90	874,6	2,9	116,8	3,0	754,9
2013	1 207	121 579	36 686,3	1 128	93	840,1	-3,9	100,1	6,5	733,6
2014	1 204	120 781	38 021,0	1 145	95	868,6	3,4	134,1	37,0	697,5

¹ Aktivierte Bruttozugänge in Sachanlagen (Kaufinvestitionen)

² Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen; einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

³ Abgrenzung der Berichtskreise nach der jeweiligen Klassifikation der Wirtschaftszweige

^a Doppelaufbereitung sowohl nach dem Berichtskreis der WZ 2003 als auch nach dem Berichtskreis der WZ 2008

der Papierindustrie verursacht wurde. Mit 171 Mio. Euro wurde hier ein bisher noch nicht erreichter Rekordwert erreicht, der fast das Doppelte des langjährigen Durchschnitts beträgt.

Die Investitionsintensität – gemessen als Kaufinvestitionen je tätiger Person in den Industriebetrieben – liegt im langjährigen Mittel bei 6 600 Euro. Um diesen Mittelwert herum schwankt dieser Wert zwischen 5 400 Euro im Jahr 1996 und knapp 7 600 Euro im Jahr 2008. Die Schwankungen im betrachteten Zeitraum verlaufen durchaus zyklisch mit Minima in den Jahren 1996, 2003 und 2009 und Maxima in den Jahren 2000, 2008 und 2012.

Bezieht man die Kaufinvestitionen auf den erzielten Umsatz im jeweiligen Jahr, so ist erkennbar, dass diese Investitionsquote seit Beginn des Betrachtungszeitraums relativ kontinuierlich gesunken ist. Lag sie im Jahr 1995 noch bei 3,8 Prozent, so fiel sie bis auf zuletzt 2,3 Prozent; das sind nur noch rund 60 Prozent des Ausgangswertes.

Über die Ursache für diesen deutlich erkennbaren Trend kann an dieser Stelle nur spekuliert werden. Ein möglicher Einflussfaktor könnte dabei in unterschiedlichen Preisentwicklungen liegen. Während der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte für den Inlandsabsatz insgesamt im Zeitraum der Jahre 2000 bis 2014 um 28,1 Prozent stieg, betrug der Zuwachs für Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten nur 8,8 Prozent, also

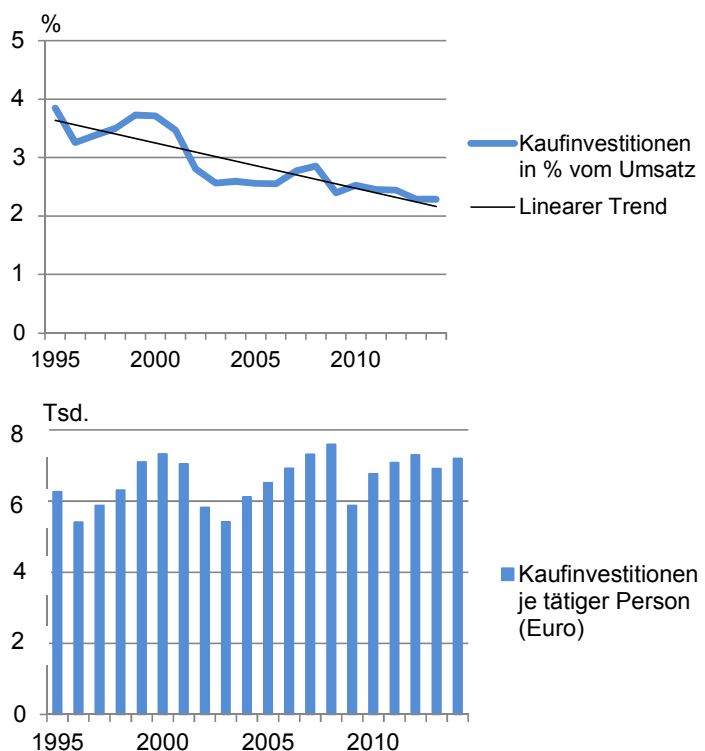
nicht einmal ein Drittel². Dies besagt, dass Investitionsgüter deutscher Produzenten auf dem Inlandsmarkt im Vergleich zu den Produkten der gesamten gewerblichen Wirtschaft günstiger geworden sind.

Auch bei Berücksichtigung des besonderen Einflusses der überdurchschnittlich starken Preisentwicklung bei Mineralölerzeugnissen und bei Energie bleibt ein signifikanter Unterschied aller Industriegüter zur Preisentwicklung bei Investitionsgütern. Von weiterem Einfluss ist insgesamt sicherlich auch der technologische Fortschritt.

Investitionen in Maschinen und Ausrüstungen können bei vergleichbarem Umfang heutzutage effizientere Produktionsprozesse ermöglichen und damit stärker umsatzsteigernd wirken, wie noch vor zehn oder 20 Jahren.

Tabelle 2/Abbildung 2 und 3:
Investitionsintensität¹ und Investitionsquote² der Betriebe
im Verarbeitenden Gewerbe^{3, 4} in Schleswig-Holstein 1995 - 2014

Jahr	Investitionsintensität ¹ in Euro	Investitionsquote ² in %
1995	6 261	3,8
1996	5 406	3,3
1997	5 879	3,4
1998	6 310	3,5
1999	7 097	3,7
2000	7 317	3,7
2001	7 042	3,5
2002	5 824	2,8
2003	5 419	2,6
2004	6 116	2,6
2005	6 513	2,6
2006	6 916	2,6
2007	7 310	2,8
2008	7 593	2,9
2009	5 877	2,4
2010	6 759	2,5
2011	7 082	2,5
2012	7 300	2,4
2013	6 910	2,3
2014	7 192	2,3



¹ Aktivierte Bruttozugänge in Sachanlagen (Kaufinvestitionen) im Verhältnis zu den tätigen Personen
² Aktivierte Bruttozugänge in Sachanlagen (Kaufinvestitionen) im Verhältnis zum Umsatz
³ Betriebe von Unternehmen mit und mehr 20 tätigen Personen; einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
⁴ Abgrenzung der Berichtskreise: bis einschl. 2002 nach WZ 1993, 2003 bis 2007 nach WZ 2003, ab 2008 nach WZ 2008

Im Vergleich zu den Kaufinvestitionen spielen Mietinvestitionen eine wesentlich geringere Rolle bei Investitionsentscheidungen schleswig-holsteinischer Industriebetriebe. Der Anteil der Betriebe, die solche Mietinvestitionen tätigten, lag im Betrachtungszeitraum bei durchschnittlich 18 Prozent. Er schwankt um diesen Mittelwert nur relativ gering mit Minima von 14 Prozent im Jahr 2009 und Maxima von 23 Prozent in den Jahren 2005 und 2006. Die Höhe der getätigten Mietinvestitionen schwankt noch stärker als die der Kaufinvestitionen. Die Maxima der Mietinvestitionen lagen in den Jahren 2005, 2006 und 2008 mit jeweils über 100 Mio. Euro, die Minima dagegen in den Jahren 2010 und 2011 mit nur 54 bzw. 58 Mio. Euro, also nur gut der Hälfte. Gemessen an den Gesamtinvestitionen (Kauf- und Mietinvestitionen zusammen) liegt der Anteil der Mietinvestitionen von 1995 bis 2014 relativ konstant um die neun Prozent. Nur im Zeitraum 2004 bis 2009 (bis auf 2007) lag dieser Anteil etwas höher bis maximal 13 Prozent im Jahr 2006.

Tabelle 3:

**Miet- und Gesamtinvestitionen¹ der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe^{2,3}
in Schleswig-Holstein 1995 - 2014**

Jahr	Betriebe	Betriebe mit neu gemieteten und gepachteten Sachanlagen		Neu gemietete und gepachtete Sachanlagen (Mietinvestitionen)	Veränderung gegenüber Vorjahr	Investitionen insgesamt (Kauf- und Mietinvestitionen)	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Anzahl	Anzahl	Anteil	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%
WZ 1993							
1995	1 319	225	17	67,5	X	983,8	X
1996	1 322	239	18	75,0	11,0	845,8	-14,0
1997	1 390	233	17	67,2	-10,3	888,4	5,0
1998	1 389	300	22	79,9	18,8	976,3	9,9
1999	1 372	293	21	82,8	3,6	1.067,9	9,4
2000	1 403	276	20	88,3	6,7	1.104,9	3,5
2001	1 352	280	21	86,0	-2,6	1.032,0	-6,6
2002	1 310	229	17	70,4	-18,1	840,3	-18,6
WZ 2003							
2003	1 261	244	19	70,0	X	761,8	X
2004	1 259	264	21	81,2	16,1	845,6	11,0
2005	1 244	288	23	104,3	28,4	912,0	7,9
2006	1 241	284	23	131,8	26,4	996,0	9,2
2007	1 248	212	17	78,7	-40,3	1.001,7	0,6
2008 ^a	1 279	219	17	113,7	44,5	1.079,4	7,8
WZ 2008							
2008 ^a	1 242	213	17	112,9	X	1.065,2	X
2009	1 244	170	14	75,3	-33,3	785,3	-26,3
2010	1 203	177	15	54,1	-28,1	848,2	8,0
2011	1 215	188	15	57,7	6,7	907,6	7,0
2012	1 194	193	16	84,6	46,5	959,3	5,7
2013	1 207	176	15	71,2	-15,9	911,3	-5,0
2014	1 204	188	16	76,8	7,9	945,4	3,7

¹ Summe aus aktivierten Bruttozugängen in Sachanlagen (Kaufinvestitionen) und Mietinvestitionen

² Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen; einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

³ Abgrenzung der Berichtskreise nach der jeweiligen Klassifikation der Wirtschaftszweige

^c Doppelaufbereitung sowohl nach dem Berichtskreis der WZ 2003 als auch nach dem Berichtskreis der WZ 2008

Investitionstätigkeit nach Betriebsgrößen

Die Betriebsgrößenstruktur der Industriebetriebe hat sich – gemessen an den dort tätigen Personen – im Vergleich der Jahre 1995, 2005 und 2014 nur geringfügig geändert. Der überwiegende Teil (stets 56 Prozent) gehört in die Kategorie der eher kleineren Betriebe mit 20 bis unter 50 tätigen Personen und nur ein kleiner Teil (vier Prozent im Jahr 1995, danach drei Prozent) zählt zu Großbetrieben mit 500 und mehr tätigen Personen. Der Anteil derjenigen Betriebe, die Investitionen tätigen, variiert allerdings mit ihrer Größenklasse, wenngleich die Unterschiede im Jahr 2014 deutlich geringer als in 1995 oder noch mehr in 2005 ausgefallen sind.

Im Jahr 1995 lag der Anteil der Betriebe, die Investitionen tätigten, bei durchschnittlich 88 Prozent. Am geringsten war sie mit 84 Prozent in den Kleinbetrieben mit 20 bis unter 50 tätigen Personen und in der nächstgrößeren Klasse (50 bis unter 100 tätige Personen) mit 91 Prozent, während von sämtlichen größeren Betrieben (ab 500 tätigen Personen) Investitionen getätigt wurden.

Im Jahr 2005 hatte sich der Anteil investierender Betriebe insgesamt auf 80 Prozent verringert. Insbesondere in den beiden untersten Größenklassen gab er weiter nach auf nur

Tabelle 4:

Betriebe mit Investitionen¹ im Verarbeitenden Gewerbe^{2,3} in Schleswig-Holstein 1995, 2005 und 2014 nach Beschäftigtengrößenklassen

Betriebe mit ... tätigen Personen	Betriebe											
	insgesamt						dar. mit Investitionen					
	Anzahl	% ⁴	Anzahl	% ⁴	Anzahl	% ⁴	Anzahl	% ⁵	Anzahl	% ⁵	Anzahl	% ⁵
	1995		2005		2014		1995		2005		2014	
20 - 49	734	56	701	56	675	56	620	84	507	72	627	93
50 - 99	253	19	254	20	234	19	231	91	212	83	232	99
100 - 249	205	16	181	15	196	16	192	94	171	94	188	96
250 - 499	72	5	68	5	61	5	66	92	67	99	60	98
500 - 999	41	3	27	2	30	2	41	100	26	96	30	100
1 000 u. mehr	14	1	13	1	8	1	14	100	13	100	8	100
Insgesamt	1 319	100	1 244	100	1 204	100	1 164	88	996	80	1 145	95

¹ Aktivierte Bruttozugänge in Sachanlagen (Kaufinvestitionen)

² Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen; einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

³ Abgrenzung der Berichtskreise: 1995 nach WZ 1993, 2005 nach WZ 2003, 2014 nach WZ 2008

⁴ Anteil der jeweiligen Größenklasse an Insgesamt

⁵ Anteil in der jeweiligen Größenklasse

Tabelle 5:

Investitionen¹ der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe^{2,3} in Schleswig-Holstein 1995, 2005 und 2014 nach Beschäftigtengrößenklassen

Betriebe mit ... tätigen Personen	Investitionen								
	insgesamt						je Betrieb mit Investitionen		
	Mio. Euro	% ⁴	Mio. Euro	% ⁴	Mio. Euro	% ⁴	Mio. Euro		
	1995		2005		2014		1995	2005	2014
20 - 49	125,6	13,7	82,7	10,2	103,7	11,9	0,20	0,16	0,17
50 - 99	84,5	9,2	132,7	16,4	117,5	13,5	0,37	0,63	0,51
100 - 249	191,6	20,9	187,5	23,2	180,0	20,7	1,00	1,10	0,96
250 - 499	110,2	12,0	178,8	22,1	224,4	25,8	1,67	2,67	3,74
500 - 999	234,3	25,6	127,4	15,8	179,8	20,7	5,72	4,90	5,99
1 000 u. mehr	170,0	18,6	98,6	12,2	63,2	7,3	12,14	7,59	7,90
Insgesamt	916,3	100,0	807,7	100,0	868,6	100,0	0,79	0,81	0,76

¹ Aktivierte Bruttozugänge in Sachanlagen (Kaufinvestitionen)

² Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen; einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

³ Abgrenzung der Berichtskreise: 1995 nach WZ 1993, 2005 nach WZ 2003, 2014 nach WZ 2008

⁴ Anteil der jeweiligen Größenklasse an Insgesamt

noch 72 bzw. 83 Prozent. Im Jahr 2014 lag die Quote in den Kleinbetrieben mit 93 Prozent zwar weiterhin, aber jetzt nur noch leicht unter dem jetzigen Durchschnitt von 95 Prozent, und die Anteile aller Größenklassen haben sich auf einem hohen Niveau von durchschnittlich 95 Prozent nahezu angeglichen.

Die Investitionen selbst verteilen sich allerdings in den dargestellten Jahren in ganz unterschiedlichen Anteilen auf die einzelnen Betriebsgrößenklassen. Lediglich 23 Prozent des gesamten Investitionsvolumens entfiel 1995 auf kleinere Betriebe unter 100 tätigen Personen, die immerhin drei Viertel aller Betriebe stellen. Dieser Anteil stieg 2005 auf 27 Prozent und lag zuletzt bei 25 Prozent. Von den Großbetrieben mit 500 und mehr tätigen Personen, die 1995 vier Prozent und in den späteren Jahren drei Prozent aller Betriebe ausmachten, wurden dagegen 1995 rund 404 Mio. Euro und damit 44 Prozent der Investitionen aller Betriebe getätigt. Dieser Anteil sank im Jahr 2005 deutlich auf 28 Prozent (226 Mio. Euro) und blieb zuletzt auf diesem Niveau (243 Mio. Euro). Die durchschnittliche Investitionssumme je Betrieb, der überhaupt Investitionen tätigte, stieg in allen Jahren konti-

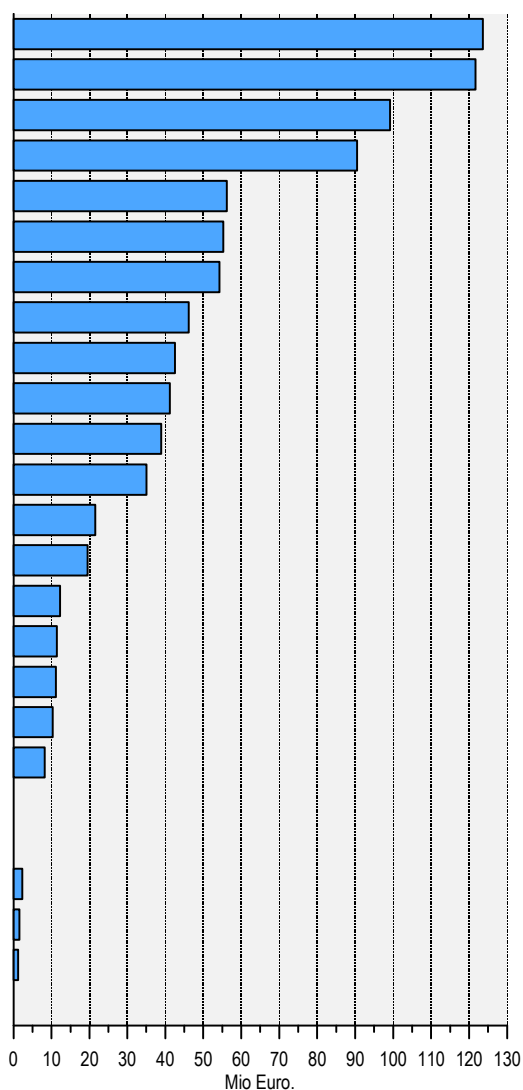
nuierlich mit zunehmender Betriebsgröße. Im Jahr 1995 lag dieser Wert für alle Betriebe bei durchschnittlich knapp 800 000 Euro. Für kleine Betriebe mit 20 bis unter 50 tätigen Personen betrug er 200 000 Euro und stieg auf 12,1 Mio. Euro für die größten Betriebe mit 1 000 und mehr tätigen Personen. Im Jahr 2005 beliefen sich diese Werte auf gut 800 000 Euro (insgesamt), 160 000 Euro (kleine Betriebe) bzw. 7,6 Mio. Euro (Großbetriebe), und zuletzt lagen sie bei 170 000. Euro für die kleinen Betriebe und 7,9 Mio. Euro für die größten Betriebe.

Branchenverteilung der Investitionen

Auch eine Betrachtung der Investitionstätigkeit nach einzelnen Branchen zeigt große Unterschiede. Von den in Schleswig-Holstein insgesamt jeweils 25 nachgewiesenen Wirtschaftsabteilungen, denen die Betriebe nach ihrem jeweiligen wirtschaftlichen Schwerpunkt zugeordnet sind, gibt es (ungeachtet der teils unterschiedlichen Bezeichnungen und z. T. unterschiedlichen Abgrenzungen in den jeweils geltenden Wirtschaftszweigklassifikationen)

Tabelle 6/Abbildung 4:
Investitionen¹ der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe^{2, 3} in Schleswig-Holstein 1995 nach Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilung	Betriebe	Investitionen
	Anzahl	Mio. Euro
15 Ernährungsgewerbe	243	123,6
26 Glasgewerbe, Keramik, Beton	117	121,7
29 Maschinenbau	186	99,2
24 Chemische Industrie	57	90,5
33 Medizin- u. Meßtechnik	80	56,2
32 Herstellung v. Rundfunk- und Fernsehgeräten	24	55,3
35 Sonstiger Fahrzeugbau	25	54,3
22 Verlags- u. Druckgewerbe	98	46,2
28 Herstellung v. Metallserzeugnissen	152	42,6
25 Herstellung v. Gummi- und Kunststoffwaren	80	41,3
21 Papiergewerbe	39	39,0
23 Mineralölverarbeitung	6	35,1
20 Holzgewerbe (o. Möbel)	32	21,6
34 Herstellung v. Kraftwagen u. -teilen	15	19,5
17 Textilgewerbe	19	12,3
14 Gewinnung v. Steinen u. Erden	29	11,4
27 Metallherzeugung und -bearbeitung	12	11,2
31 Herstellung v. Geräten der Elektrizitätserz.	49	10,3
36 Herstellung v. Möbeln u. a.	29	8,2
11 Gewinnung v. Erdöl u. Erdgas	3	.
16 Tabakverarbeitung	2	.
37 Recycling	7	2,3
18 Bekleidungs-gewerbe	6	1,6
30 Herstellung v. Büromaschinen u. a.	6	1,2
10 Kohlenbergbau, Torfgewinnung	3	.
Gesamtsumme	1 319	916,3



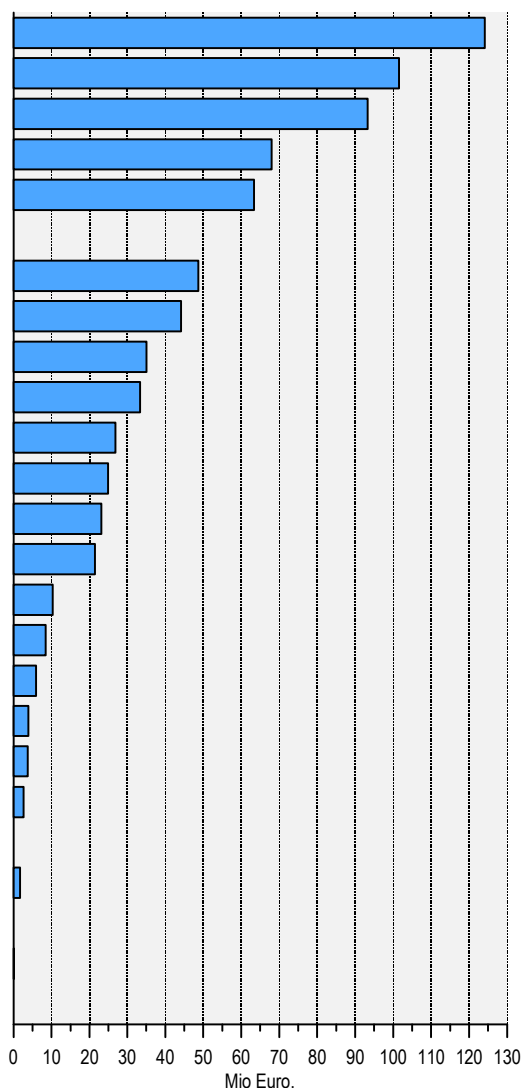
¹ Aktivierte Bruttozugänge in Sachanlagen (Kaufinvestitionen)

² Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen; einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

³ Abgrenzung der Berichtskreise: 1995 nach WZ 1993

Tabelle 7/Abbildung 5:
Investitionen¹ der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe^{2,3} in Schleswig-Holstein
2005 nach Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilung	Betriebe	Investitionen
	Anzahl	Mio. Euro
DA15 Ernährungsgewerbe	250	124,1
DK29 Maschinenbau	176	101,5
DG24 Herstellung v. chem. Erzeugnissen	65	93,3
DE22 Verlags- u. Druckgewerbe	96	68,0
DE21 Papiergewerbe	34	63,4
CA11 Gewinnung v. Erdöl u. Erdgas	1	.
DI26 Glasgewerbe, Keramik	100	48,8
DL32 Rundfunk- u. Nachrichtentechnik	22	44,2
DH25 Herstellung v. Gummi- und Kunststoffwaren	66	35,1
DL33 Medizin- und Messtechnik	98	33,4
DM35 Sonstiger Fahrzeugbau	23	26,9
DJ28 Herstellung v. Metallzeugnissen	128	24,9
DM34 Herstellung v. Kraftwagen u. -teilen	12	23,1
DF23 Kokerei, Mineralölverarbeitung	4	21,4
DL31 Herstellung v. Geräten d. Elektrizitätserz.	59	10,3
CB14 Gewinnung v. Steinen u. Erden	30	8,5
DJ27 Metallerzeugung und -bearbeitung	10	6,0
DN36 Herstellung von Möbeln u. a.	20	3,9
DD20 Holzgewerbe (o. Möbel)	26	3,8
DB17 Textilgewerbe	12	2,7
DA16 Tabakverarbeitung	1	.
DN37 Recycling	7	1,7
DB18 Bekleidungs-gewerbe	1	.
CA10 Kohlenbergbau, Torfgewinnung	2	.
DL30 Herstellung von Büromaschinen u. a.	1	.
Gesamtsumme	1 244	807,7



¹ Aktivierte Bruttozugänge in Sachanlagen (Kaufinvestitionen)

² Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen; einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

³ Abgrenzung der Berichts-kreise: 2005 nach WZ 2003

mit dem Maschinenbau, dem Ernährungsgewerbe (2014: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränkeherstellung) und der chemischen Industrie (2104: Herstellung chemischer und pharmazeutischer Erzeugnisse) einige Branchen, die das Investitionsgeschehen in weitgehend allen Jahren dominiert haben.

Der Anteil, den die genannten Branchen am gesamten Investitionsvolumen der Industriebetriebe beisteuerten, belief sich im Jahr 1995 auf 34 Prozent. Im Jahr 2005 wuchs dieser Anteil auf 39 Prozent und im Jahr 2014 sogar auf 51 Prozent.

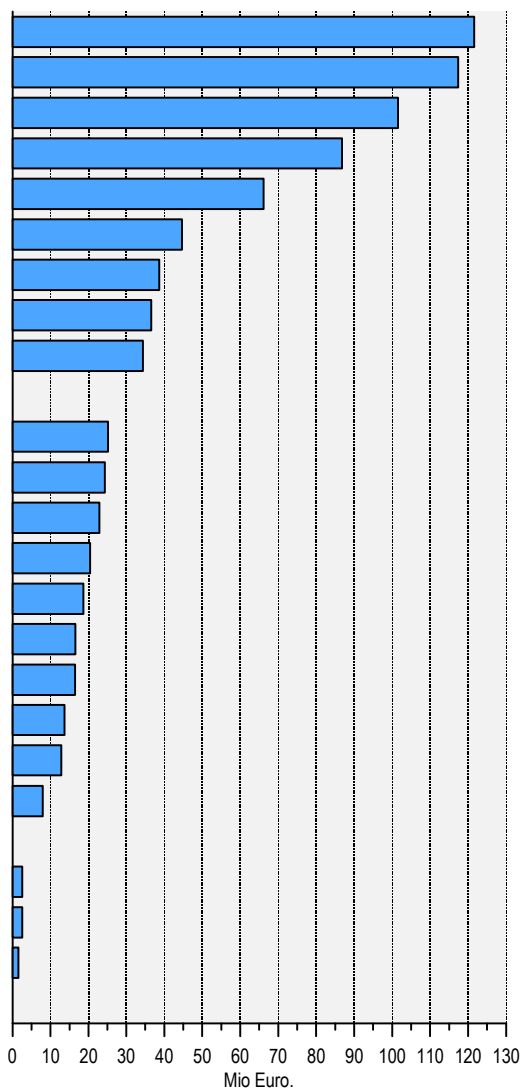
Im Jahr 1995 trugen die fünf investitionsstärksten Branchen 54 Prozent zu den gesamten Industrieinvestitionen bei. Dieser Anteil hat sich 2005 (56 Prozent) und 2014 (57 Prozent) nur in geringem Maß erhöht.

Betrachtet man in jedem Jahr die zehn investitionsstärksten Branchen, so werden durch sie bereits 80 Prozent (1995), 83 Prozent (2005) bzw. 78 Prozent (2014) aller Investitionen abgedeckt. Im Umkehrschluss gibt es in allen Jahren eine Reihe von Branchen (z. B. „Herstellung von Bekleidung, Möbeln oder Holzwaren“), in denen generell nur geringe

Tabelle 8/Abbildung 6:

Investitionen¹ der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe^{2,3} in Schleswig-Holstein 2014 nach Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilung	Betriebe	Investitionen
	Anzahl	Mio. Euro
10 Herstellung v. Nahrungs- u. Futtermitteln	246	121,6
20 Herstellung v. chem. Erzeugnissen	46	117,4
28 Maschinenbau	142	101,5
21 Herstellung v. pharmazeut. Erzeugnissen	22	86,8
17 Herstellung v. Papier, Pappe u. a.	36	66,2
22 Herstellung v. Gummi- und Kunststoffwaren	65	44,7
26 Herstellung v. Datenverarbeitungsgeräten u. a.	53	38,7
25 Herstellung v. Metallerzeugnissen	133	36,6
32 Herstellung v. sonstigen Waren	61	34,4
06 Gewinnung v. Erdöl u. Erdgas	1	.
29 Herstellung v. Kraftwagen und -teilen	13	25,2
23 Herstellung v. Glas, Keramik, Beton u. a.	94	24,3
27 Herstellung v. elektr. Ausrüstungen	48	22,9
19 Kokerei u. Mineralölverarbeitung	5	20,5
30 Sonstiger Fahrzeugbau	19	18,7
18 Herstellung v. Druckerzeugnissen u. a.	42	16,6
11 Getränkeherstellung	13	16,5
33 Reparatur u. Installation v. Maschinen	74	13,7
08 Gewinnung v. Steinen u. Erden	33	12,8
13 Herstellung v. Textilien	7	8,0
12 Tabakverarbeitung	1	.
31 Herstellung v. Möbeln	17	2,6
16 Herstellung v. Holzwaren u. ä.	21	2,6
24 Metallerzeugung u. -bearbeitung	9	1,6
14 Herstellung v. Bekleidung	3	.
Gesamtsumme	1 204	868,6



¹ Aktivierte Bruttozugänge in Sachanlagen (Kaufinvestitionen)

² Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen; einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

³ Abgrenzung der Berichtskreise: 2014 nach WZ 2008

Investitionen getätigt wurden. So trugen die zehn Branchen mit den geringsten Investitionssummen nur sechs Prozent (1995), vier Prozent (2005) bzw. neun Prozent (2014) zu den Investitionen insgesamt bei.

Investitionstätigkeit nach Regionen

In regionaler Betrachtung schwanken die Investitionssummen relativ stark im Zeitverlauf und variieren auch zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten erheblich. Hierbei wirkt sich natürlich die räumlich disparate Verteilung von Industriebetrieben aus, in denen in der Regel deutlich über- bzw. unterdurchschnittliche Investitionssummen getätigt werden. Zudem beeinflussen Sondereffekte, wie z. B. Großinvestitionen, die Darstellung auf Kreisebene in noch deutlich stärkerem Maße als es bereits auf Landesebene der Fall ist.

Zu den fünf Gebietseinheiten, für die in den drei dargestellten Jahren die höchsten Investitionssummen festgestellt werden konnten, zählten stets die Kreise Dithmarschen,

Tabelle 9:

**Investitionen¹ der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe^{2,3} in Schleswig-Holstein
1995, 2005 und 2014 nach Kreisen**

Kreisfreie Stadt Kreis	Betriebe	Investitionen	Betriebe	Investitionen	Betriebe		Investitionen	
	1995		2005		2014		Veränderung gegenüber	
	Anzahl	Mio. Euro	Anzahl	Mio. Euro	Anzahl	Mio. Euro	1995	2005
							%	
Flensburg	48	63,5	43	46,3	33	37,7	-40,6	-18,6
Kiel	101	107,9	81	49,2	72	51,4	-52,4	4,4
Lübeck	106	81,6	96	58,6	75	55,5	-31,9	-5,3
Neumünster	60	27,6	58	21,0	42	36,2	31,0	72,6
Kreisfreie Städte zusammen	315	280,7	278	175,1	222	180,8	-35,6	3,3
Dithmarschen	50	99,6	55	115,5	59	140,6	41,2	21,8
Herzogtum Lauenburg	95	41,4	80	36,8	83	43,0	4,1	16,9
Nordfriesland	44	10,1	50	17,2	52	18,7	85,9	8,8
Ostholstein	67	29,4	65	25,4	57	37,9	29,0	49,3
Pinneberg	165	85,4	162	94,6	168	93,8	9,8	-0,9
Plön	37	15,4	33	27,0	35	10,3	-33,6	-62,0
Rendsburg-Eckernförde	98	39,6	92	36,4	96	26,7	-32,7	-26,8
Schleswig-Flensburg	56	40,8	69	29,6	85	31,3	-23,4	5,5
Segeberg	171	100,9	155	94,8	156	104,4	3,4	10,1
Steinburg	68	98,0	61	77,6	63	85,0	-13,3	9,5
Stormarn	153	75,0	144	77,5	128	96,1	28,2	24,0
Kreise zusammen	1 004	635,7	966	632,6	982	687,8	8,2	8,7
Schleswig-Holstein	1 319	916,3	1 244	807,7	1 204	868,6	-5,2	7,5
<i>An Hamburg angrenzende Kreise</i>	44 %	33 %	43 %	38 %	44 %	39 %	11,4	11,0
<i>Schleswig-holsteinischer Teil der Metropolregion Hamburg⁴</i>	71 %	70 %	70 %	75 %	69 %	80 %	8,4	15,1

¹ Aktivierte Bruttozugänge in Sachanlagen (Kaufinvestitionen)

² Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen; einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

³ Abgrenzung der Berichtskreise: 1995 nach WZ 1993, 2005 nach WZ 2003, 2014 nach WZ 2008

⁴ in der Abgrenzung von 2014

Pinneberg, Segeberg und Steinburg. Im Jahr 1995 wurden bedeutende Investitionssummen auch für die Landeshauptstadt Kiel festgestellt. Im Jahr 2005 und 2014 komplettierte der Kreis Stormarn die „top five“.

Die hohen Investitionssummen erklären sich für Dithmarschen überwiegend durch die in Brunsbüttel angesiedelte chemische Industrie sowie durch die Erdölraffinerie in Hemmingstedt. Im Kreis Pinneberg sind überdurchschnittlich viele Betriebe des Maschinenbaus sowie der Nahrungs- und Futtermittelindustrie angesiedelt, die zu den produktionstechnisch bedingt eher investitionsstarken Branchen zählen. Im Kreis Segeberg ist die Gesamtpalette von Branchen mit grundsätzlich hohen Investitionen gut besetzt und für den Kreis Steinburg ist die investitionsintensive Papierindustrie zu erwähnen.

Der Anteil, der von den Investitionen der schleswig-holsteinischen Industriebetriebe auf den Kreis Dithmarschen entfiel, stieg von elf Prozent im Jahr 1995 auf 16 Prozent im Jahr 2014. Betriebe aus dem Kreis Segeberg steigerten ihren Anteil von ebenfalls elf Prozent (1995) auf zuletzt zwölf Prozent. Für Betriebe aus dem Kreis Stormarn wuchs der Anteil von acht Prozent (1995) auf elf Prozent (2014), für Betriebe aus dem Kreis Pinneberg von neun auf ebenfalls elf Prozent. Der Anteil, der auf Betriebe aus dem Kreis Steinburg entfiel, fiel leicht von elf Prozent (1995) auf zehn Prozent in 2014.

Tabelle 10:

Investitionsanteile¹ und Investitionsquote² der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe^{3,4} in Schleswig-Holstein 1995, 2005 und 2014 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Kreis	Investitionen			Investitionen je Einwohnerin/Einwohner ⁵		
	1995	2005	2014	1995	2005	2014
	%			Euro		
Flensburg	7	6	4	728	538	446
Kiel	12	6	6	439	210	211
Lübeck	9	7	6	376	277	259
Neumünster	3	3	4	337	269	466
Kreisfreie Städte zusammen	31	22	21	444	287	292
Dithmarschen	11	14	16	746	842	1 060
Herzogtum Lauenburg	5	5	5	243	197	226
Nordfriesland	1	2	2	63	103	116
Ostholstein	3	3	4	149	123	191
Pinneberg	9	12	11	302	316	308
Plön	2	3	1	123	199	81
Rendsburg-Eckernförde	4	5	3	154	133	99
Schleswig-Flensburg	4	4	4	217	148	160
Segeberg	11	12	12	426	369	394
Steinburg	11	10	10	736	569	653
Stormarn	8	10	11	359	345	406
Kreise zusammen	69	78	79	304	285	311
Schleswig-Holstein	100	100	100	336	285	307
An Hamburg angrenzende Kreise	33	38	39	337	314	339
Schleswig-holsteinischer Teil der Metropolregion Hamburg ⁶	70	75	80	469	416	475

¹ Anteilige aktivierte Bruttozugänge in Sachanlagen (Kaufinvestitionen)

² aktivierte Bruttozugänge in Sachanlagen (Kaufinvestitionen) je Einwohnerin und Einwohner

³ Betriebe von Unternehmen mit und mehr 20 tätigen Personen; einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

⁴ Abgrenzung der Berichtskreise: 1995 nach WZ 1993, 2005 nach WZ 2003, 2014 nach WZ 2008

⁵ Bevölkerungsstand jeweils Stand 31.12. nach Fortschreibung auf Basis Volkszählung 1987 (1995, 2005) bzw. Zensus 2011 (2014)

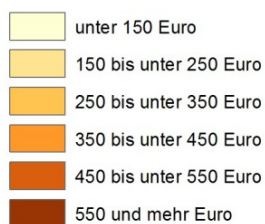
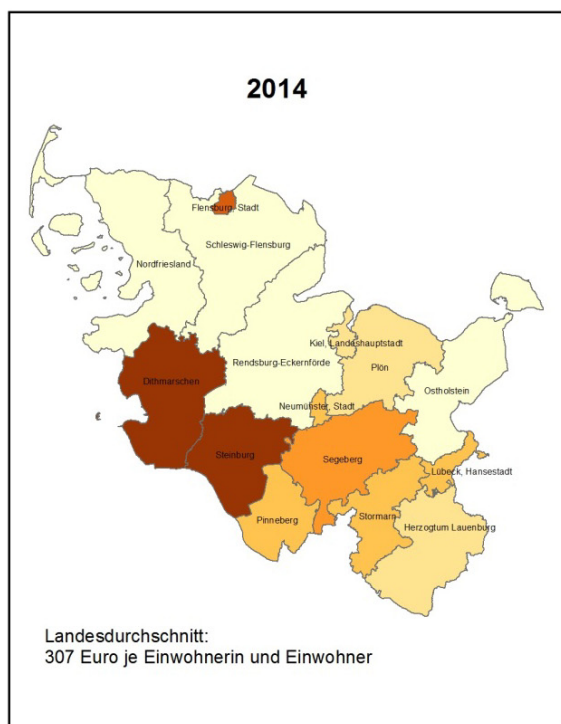
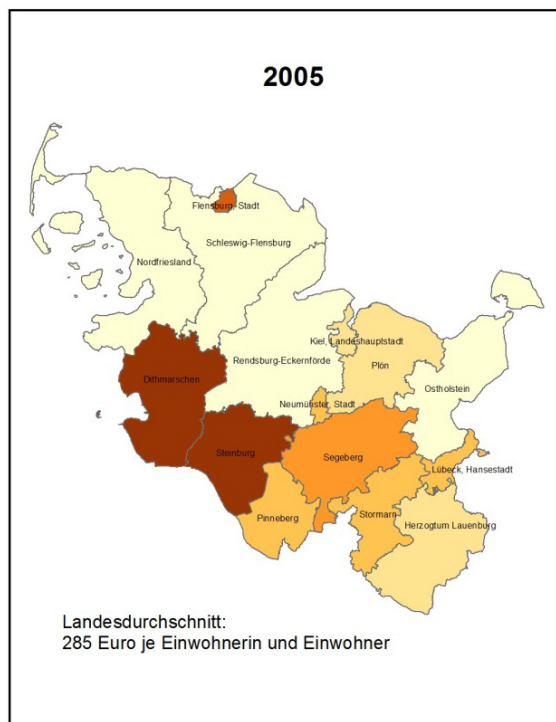
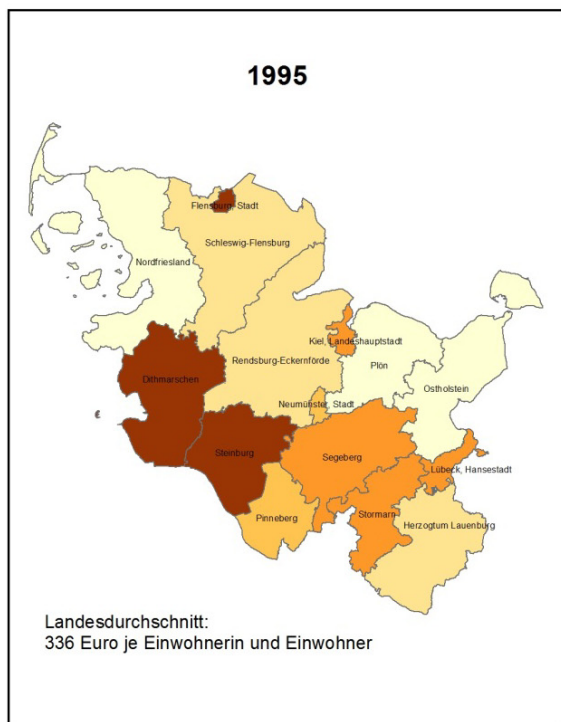
⁶ in der Abgrenzung von 2014

Deutlich zu erkennen ist über die Jahre die zurückgehende Bedeutung, die Industriebetriebe in den kreisfreien Städten haben. So sank ihre Anzahl überdurchschnittlich und zuletzt entfielen nur noch 21 Prozent aller Industrieinvestitionen auf Betriebe, die dort ansässig waren. Eine deutliche Steigerung konnte dagegen für Betriebe im „Speckgürtel“ Hamburgs festgestellt werden. Betriebe, die in an Hamburg angrenzenden Kreisen beheimatet sind, stellten zuletzt einen Anteil von 39 Prozent der Industrieinvestitionen. 1995 lag dieser Anteil noch bei 33 Prozent. Noch deutlicher wird der Einfluss Hamburgs, wenn die Metropolregion (hier der in der derzeit geltenden Abgrenzung auf Schleswig-Holstein entfallende Teil) betrachtet wird. Entfielen im Jahr 1995 bereits 70 Prozent der Industrieinvestitionen auf diese Region, so steigerte sich dieser Anteil auf 80 Prozent im Jahr 2014.

Die regionale Bedeutung der Investitionen kann auch an ihrem Bezug zur jeweiligen Einwohnerzahl festgemacht werden. Die so ermittelte Investitionsquote (Kaufinvestitionen je Einwohner) variiert zwischen einzelnen Gebietseinheiten beträchtlich. Im Mittel liegt sie für Schleswig-Holstein insgesamt bei gut 300 Euro, wobei die Werte für Kreise insgesamt und kreisfreie Städte insgesamt in den Jahren 2005 und 2014 nur geringfügig von diesem Mittel abweichen. Deutlicher nach oben tendieren im Jahr 2014 die regionalen Investitionsquoten für die an Hamburg angrenzenden Kreise (plus zehn Prozent über dem Landesmittel) und besonders für den schleswig-holsteinischen Teil der Metropolregion Hamburg, der um mehr

als die Hälfte (plus 55 Prozent) über dem Landesschnitt liegt. Letzteres Ergebnis ist ganz maßgeblich den in allen Jahren höchsten Beträgen im Kreis Dithmarschen zuzurechnen, wo aufgrund der erwähnten spezifischen Branchenstruktur hohe Investitionsausgaben zu erwarten waren.

Abbildung 7:
Regionale Investitionsquoten¹ der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe in Schleswig-Holstein 1995, 2005 und 2014^a



¹ aktivierte Bruttozugänge in Sachanlagen (Kaufinvestitionen) je Einwohnerin und Einwohner

^a Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen; einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Anmerkungen

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt 2008

² Vgl. Statistisches Bundesamt 2016

Literatur

Statistisches Bundesamt, 2008: Klassifikationen. Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Statistisches Bundesamt, 2016: Preise. Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009). Lange Reihen der Fachserie 17, Reihe 2 von Januar 2000 bis April 2016.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2004ff: Statistischer Bericht E I 6-j.

Bernd Grocholski-Plescher

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

24113 Kiel, Fröbelstraße 15–17

E-Mail: bernd.grocholski-plescher@statistik-nord.de

Anhang

Langbezeichnungen der einzelnen Wirtschaftszweige („Abteilungen“) in den Abschnitten C und D der Klassifikation der Wirtschaftszweige 1993

Abteilung	Bezeichnung
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung
11	Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
15	Ernährungsgewerbe
16	Tabakverarbeitung
17	Textilgewerbe
18	Bekleidungsgewerbe
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
21	Papiergewerbe
22	Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen
24	Chemische Industrie
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
27	Metallerzeugung und -bearbeitung
28	Herstellung von Metallerzeugnissen
29	Maschinenbau
30	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.
32	Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie phono- und videotechnischen Geräten
33	Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
35	Sonstiger Fahrzeugbau
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen
37	Recycling

**Langbezeichnungen der einzelnen Wirtschaftszweige („Abteilungen“)
in den Abschnitten C und D der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2003**

Abteilung	Bezeichnung
CA10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung
CA11	Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen
CB14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
DA15	Ernährungsgewerbe
DA16	Tabakverarbeitung
DB17	Textilgewerbe
DB18	Bekleidungsgewerbe
DD20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
DE21	Papiergewerbe
DE22	Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
DF23	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen
DG24	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
DH25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
DI26	Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
DJ27	Metallerzeugung und -bearbeitung
DJ28	Herstellung von Metallerzeugnissen
DK29	Maschinenbau
DL30	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen
DL31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.
DL32	Rundfunk- und Nachrichtentechnik
DL33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren
DM34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
DM35	Sonstiger Fahrzeugbau
DN36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen
DN37	Recycling

**Langbezeichnungen der einzelnen Wirtschaftszweige („Abteilungen“)
in den Abschnitten B und C der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008**

Abteilung	Bezeichnung
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
11	Getränkeherstellung
12	Tabakverarbeitung
13	Herstellung von Textilien
14	Herstellung von Bekleidung
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
24	Metallerzeugung und -bearbeitung
25	Herstellung von Metallerzeugnissen
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
28	Maschinenbau
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
30	Sonstiger Fahrzeugbau
31	Herstellung von Möbeln
32	Herstellung von sonstigen Waren
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

In der Reihe „Statistische Analysen“ veröffentlicht das Statistikamt Nord wissenschaftliche Einzelbeiträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie externen Autoren zu fachstatistischen Themen, Problemen und Erkenntnissen der Amtlichen Statistik.

Bisher in dieser Reihe erschienen sind:

- Nr. 1 Hartmann, Adriane:
Haushalte in Hamburg
- Nr. 2 Heinze, Sanna / Vogel, Alexander:
Zur Dynamik der Entwicklung des ökologischen Landbaus in Schleswig-Holstein
- Nr. 3 Münzenmaier, Werner:
Materieller und immaterieller Wohlstand
- Nr. 4. Heinze, Sanna / Haffmans, Cora:
Zum Greening der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU – Auswirkungen der Anbaudiversifizierung auf die landwirtschaftlichen Betriebe Schleswig-Holsteins
- Nr. 5 Wohlfahrt, Sven u. a.:
Verflechtungen zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein im Spiegel der amtlichen Statistik
- Nr. 6 Hartmann, Adriane / Jackisch, Annett:
Hamburger Bevölkerung mit Migrationshintergrund
- Nr. 7 Vogel, Alexander:
Zum Zusammenspiel von Export und Import in Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit Sitz in Hamburg und Schleswig-Holstein 2006 bis 2010
- Nr. 8 Münzenmaier, Werner:
Wirtschaftskraft und Einkommen in Hamburg und in anderen Großstädten sowie in ihren Regionen
- Nr. 9 Grocholski-Plescher, Bernd:
Unternehmensgründungen von Frauen und Männern in Hamburg
- Nr. 01/2014
Vuckovic, Edward / Zschoche, Christin:
Ergebnisse zur Einwohnerzahlermittlung für die Gemeinden Schleswig-Holsteins im Rahmen des Zensus 2011
- Nr. 02/2014
Herrmann, Henrike:
Das Deutschlandstipendium
- Nr. 03/2014
Wiemann, Ulrich:
Frauen und Männer in leitenden Positionen:
Ihre Struktur und Verdienste in Hamburg und Schleswig-Holstein
- Nr. 04/2014
Kunte, Laura / Jakubzig, Nicole:
Die Zentrale Produktionssteuerung im Statistikamt Nord – ein Werkstattbericht
- Nr. 05/2014
Grocholski-Plescher, Bernd:
Das Handwerk in Schleswig-Holstein im Spiegel der amtlichen Statistik

Nr. 06/2014

Kalkreuter, Rainer / Mausfeld, Juliana / Mundzeck, Corinna:
Der Einsatz von Geoinformationssystemen im Statistikamt Nord

Nr. 01/2015

Vorwig, Wolfgang / Wiemann, Ulrich / Kobbe, Wolfgang / Gabka, Dieter:
Seeschifffahrt und Häfen in Norddeutschland

Nr. 02/2015

Heinze, Sanna / Vogel, Alexander:
Zur Rückumstellung von Ökobetrieben in Schleswig-Holstein:
Ergebnisse einer Ereignisanalyse

Nr. 03/2015

Grocholski-Plescher, Bernd:
Die Eurozone als Absatzmarkt für Industriebetriebe in Schleswig-Holstein –
Ergebnisse der Konjunkturstatistik 2005 bis 2013

Nr. 04/2015

Eppmann, Helmut
Nach dem Zensus 2011 – Perspektiven
Kurzfassung eines Vortrages auf der Statistischen Woche 2015 in Hamburg

Nr. 01/2016

Alexander Vogel
Landwirtschaftliche Betriebsleiterinnen in Schleswig-Holstein - Ein Überblick
auf Basis der Landwirtschaftszählung 2010

Sämtliche Veröffentlichungen dieser Reihe können auf den Internetseiten des Statistikamtes Nord (www.statistik-nord.de) kostenlos heruntergeladen werden.